

# Open-Access-Transformation – Chancen und Herausforderungen

Erstellung einer Open-Access-Transformationsanalyse für die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Lea Satzinger

## 1. Transformationsprozess

Der Open-Access-Transformationsprozess hat besonders seit Abschluss der DEAL-Verträge mit Wiley 2019 und Springer Nature 2020 stark an Dynamik gewonnen. Viele Anbieter haben seit 2019 vergleichbare oder eigene Transformationsmodelle entwickelt. Das Ziel, Forschungsoutput im Open Access frei zugänglich zu machen, wurde bereits in den vorherigen Jahrzehnten vorangetrieben.<sup>1</sup> Die Gründe für diesen Entwicklungsprozess lassen sich bis in die 1990er Jahre in die Zeit der Zeitschriftenkrise zurückverfolgen, die eine Suche nach neuen nachhaltigen Publikationsmodellen auslöste und die Entwicklung der Open-Access-Bewegung bedingte. Die wissenschaftliche Community, Forschungsförderer sowie weitere Stakeholder verfolgen seitdem verstärkt das Ziel, durch öffentliche Gelder finanzierte Forschung letztlich auch für die Öffentlichkeit frei verfügbar zu machen. Dieses Bestreben wird unter anderem auch durch Zusammenschlüsse von Forschungsförderern wie der cOAlitionS vorangetrieben,<sup>2</sup> deren Mitglieder die Publikation von Forschungsinhalten im Open Access für geförderte Wissenschaftler/-innen verpflichtend in ihre Antragsprogramme aufgenommen haben. Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert Open Access gezielt über ihre Programme „Open Access Publizieren“, „Open-Access-Transformationsverträge“ sowie „Open-Access-Publikationskosten“.<sup>3</sup> Durch neue Geschäftsmodelle soll auch sogenanntes „double dipping“ durch An-

*Die Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens hin zu Open Access hat besonders in den letzten Jahren stark an Dynamik gewonnen, nicht zuletzt durch den Abschluss der beiden DEAL-Verträge mit Wiley (2019) und Springer Nature (2020). Der Umstieg vom subscriptionsbasierten auf ein rein publikationsanzahlbasiertes Geschäftsmodell erfolgt meist über mehrjährige Transformationsverträge (Read & Publish-Verträge). Für Hochschulbibliotheken publikationsstarker Universitäten sind zentral abgerechnete publikationsanzahlbasierte Geschäftsmodelle teilweise mit erheblichen Kostensteigerungen verbunden. Für die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena wurde daher für die Jahre 2020–23 eine Open-Access-Transformationsanalyse basierend auf Daten aus dem Web of Science, Scopus, Unpaywall, dem Open Access-Monitor sowie OpenAPC erstellt. Der vorliegende Beitrag stellt das methodische Vorgehen zur Erstellung der Analyse dar und bietet darüber hinaus einen Überblick der Chancen und Herausforderungen des Transformationsprozesses.*

bieter vermieden werden, spricht die mehrfache Bezahlung für Inhalte durch einerseits Subskription der Zeitschrift durch Einrichtungen und andererseits Begleichung von Publikationsgebühren durch Autor/-innen.<sup>4</sup>

Da eine Umstellung vom Subskriptionsmodell auf ein Open-Access-Modell für Anbieter nicht von heute auf morgen umsetzbar und erreichbar ist, erfolgt dieser Übergang in einem Transformationsprozess. Bisher wurden Anbieterinhalte über Subskription lizenziert, sodass Forscher/-innen lesenden Zugriff auf die Zeitschriftenportfolios hatten. Publikationsgebühren

<sup>1</sup> Für eine Analyse der Zunahme von Open-Access-Publikationen seit den 1990er Jahren siehe auch: Piwowar, Heather; Priem, Jason; Larivière, Vincent u.a.: The state of Open Access: a large-scale analysis of the prevalence and impact of OA articles, in: PeerJ, 6:e4375, 2018, <https://doi.org/10.7717/peerj.4375>

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.coalition-s.org/> [22.12.2020]

<sup>3</sup> Für eine Analyse des DFG-Förderprogramms „Open Access Publizieren“ zwischen 2006 und 2017 siehe auch: Barbers, Irene; Rosenberger, Sonja; Mittermaier, Bernhard: Auf dem Weg zur Open Access Transformation: Eine datenbasierte Analyse des DFG-Förderprogramms „Open Access Publizieren“, in: Informationspraxis, Bd. 6, Nr. 2 (2020), <https://doi.org/10.11588/ip.2020.2.73240>

<sup>4</sup> Im Hinblick auf *double dipping* bietet folgender Artikel eine Analyse der Subskriptions- und Publikationskosten akademischer Einrichtungen in Großbritannien von 2007 bis 2014: Pinfield, Stephen; Salter, Jennifer; Bath, Peter A.: The „total cost of publication“ in a hybrid open-access environment: Institutional approaches to funding journal article-processing charges in combination with subscriptions, in: Journal of the Association for Information Science and Technology, 67,7, 2016, S. 1751-1766, <https://doi.org/10.1002/asi.23446>. Siehe auch folgenden Artikel über ein gemeinsames Reporting von Subskriptions- und Publikationsausgaben: Barbers, Irene; Kalinna, Nadja; Mittermaier, Bernhard: Data-Driven Transitions: Joint Reporting of Subscription Expenditure and Publication Costs, in: Publications, 6(2), 2018, <https://doi.org/10.3390/publications6020019>

wurden meist dezentral von Instituten über deren Mittel oder über Drittmittel beglichen und, soweit an Einrichtungen vorhanden, über Publikationsfonds, wobei hier meist ausschließlich Gold Open Access-Artikel gefördert werden. In einem Open-Access-Geschäftsmodell hingegen bestimmt rein das Publikationsaufkommen der Forscher/-innen einer Einrichtung die Mittelausgabe. Der Umstieg auf dieses rein publikationsanzahlbasierte Geschäftsmodell erfolgt via Transformations-/Offsetting-Verträgen. Diese Verträge setzen sich in der Regel aus zwei Komponenten zusammen: einer Read-Komponente für den lesenden Zugriff auf Anbieterinhalte sowie einer Publish-Komponente zur Begleichung der Publikationskosten affiliiierter Wissenschaftler/-innen. Innerhalb des Vertrags erfolgt eine Verrechnung beider Komponenten, sodass über das Modell sowohl Subskriptions- als auch Publikationskosten abgedeckt werden und „double dipping“ ausgeschlossen ist. Über Read & Publish-Verträge ist für Forscher/-innen ohne autorenseitige Kosten das hybride Publizieren möglich. Die in den Verträgen enthaltenen Zeitschriften sollen über die Vertragslaufzeit, die meist mehrere Jahre umfasst, möglichst in Gold Open Access-Zeitschriften überführt werden (*Journal Flipping*).<sup>5</sup>

## 2. Open-Access-Förderung an der FSU Jena

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) ist mit dem zugehörigen Universitätsklinikum Jena (UKJ) als der einzigen Volluniversität im Bundesland Thüringen mit zehn Fakultäten inklusive Klinikum ein publikationsstarker Standort. Die Forschungsschwerpunkte der Universität sind unter dem Motto *Light, Life, Liberty* zusammengefasst und liegen in den Feldern Optik und Photonik sowie Materialforschung (*Light*), Mikrobiologie, Infektions- und Sepsisforschung, Biodiversität, Bio-Geo-Interaktionen und Altersforschung (*Life*) sowie Sozialer Wandel und Aufklärung, Romantik und Zeitgeschichte (*Liberty*). Zwei dieser Profillinien haben sich zudem in einem Exzellenzcluster *Balance of the Microverse* zusammengeschlossen, um mikrobielle Gemeinschaften interdisziplinär zu untersuchen. Insgesamt wird an der Universität in circa 350 Projekten geforscht, was sich im hohen Publikationsoutput des Standorts mit im Web of Science pro Jahr circa 3.000 nachgewiesenen Publikationen widerspiegelt.

Affilierte Wissenschaftler/-innen publizieren ihre Forschungsergebnisse bereits vielfach entweder direkt

in Gold Open Access oder über Transformationsverträge in Hybrid Open Access, und werden hierbei von der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB Jena) als Hochschulbibliothek unterstützt. Die ThULB Jena beteiligt sich an diversen Read & Publish-Verträgen, die korrespondierenden Autor/-innen der FSU Jena bei einer Reihe von Verlagen ohne autorenseitige Kosten das hybride Publizieren während der Vertragslaufzeit ermöglichen; dazu zählen unter anderem die beiden DEAL-Vereinbarungen mit Wiley und Springer Nature sowie das vor Kurzem zwischen der Max-Planck-Gesellschaft und Springer Nature abgeschlossene Agreement zu Nature Research sowie weitere Verträge mit diversen Anbietern. Laut Open-Access-Monitor lag der Gold Open Access-Anteil der FSU Jena sowie des zugehörigen Klinikums im Jahr 2020 bei 25 % (2019 waren es noch 23 %); 20 % der Artikel wurden in hybridem Open Access veröffentlicht (2019: 11 %). Der Open-Access-Anteil soll im Rahmen einer zweijährigen DFG-Projektförderung im Programm *Open Access Publizieren* (2020/21) weiter erhöht werden. Mit Hilfe der eingeworbenen Fördermittel wurden 2020 und werden 2021 Publikationsgebühren für Veröffentlichungen (APC, *article processing charges*) korrespondierender Autor/-innen in genuinen Open-Access-Zeitschriften gemäß den DFG-Kriterien bis zu einer Höhe von 2.000 inkl. MwSt. gefördert. Darüber hinaus stehen Mittel des Landes Thüringen für die Förderung von Open-Access-Publikationen zur Verfügung, deren Ausschüttung sich an den Förderkriterien der DFG orientiert, die zusätzlich dazu jedoch eine Kofinanzierung von Artikeln erlauben.

In Ergänzung zu den Fördermitteln bietet das Open-Access-Team der ThULB Jena für Wissenschaftler/-innen Informationsveranstaltungen und Publikationsberatungen an. Auch auf der Webseite der Bibliothek wird über aktuelle Open-Access-Regelungen im Rahmen von Transformationsverträgen informiert, beispielsweise über Rabattierungen von Gold Open Access APC, autorenseitig kostenfreies hybrides Open Access sowie Zweitveröffentlichungsrechte und Embargofristen im Rahmen des grünen Open Access. An der ThULB Jena steht zudem für Fragen zum elektronischen Publizieren ein abteilungsübergreifendes Team ePublizieren zur Verfügung. Im Repositorium *Digitale Bibliothek Thüringen* können Wissenschaftler/-innen ihre Publikation direkt im Open Access oder ggf. als Zweitveröffentlichung hinterlegen.<sup>6</sup>

5 Siehe auch folgenden Artikel über *journal flips* und *reverse flips* (die Umstellung von Gold Open Access-Zeitschriften auf das Subskriptions- oder Hybrid Open Access-Modell): Matthias, Lisa; Jahn, Najko; Laakso, Mikael: The Two-Way Street of Open Access Journal Publishing: Flip It and Reverse It, in: *Publications*, 7(2), 2019, <https://doi.org/10.3390/publications/7020023>

6 Vgl. <https://www.db-thueringen.de/> [22.12.2020]

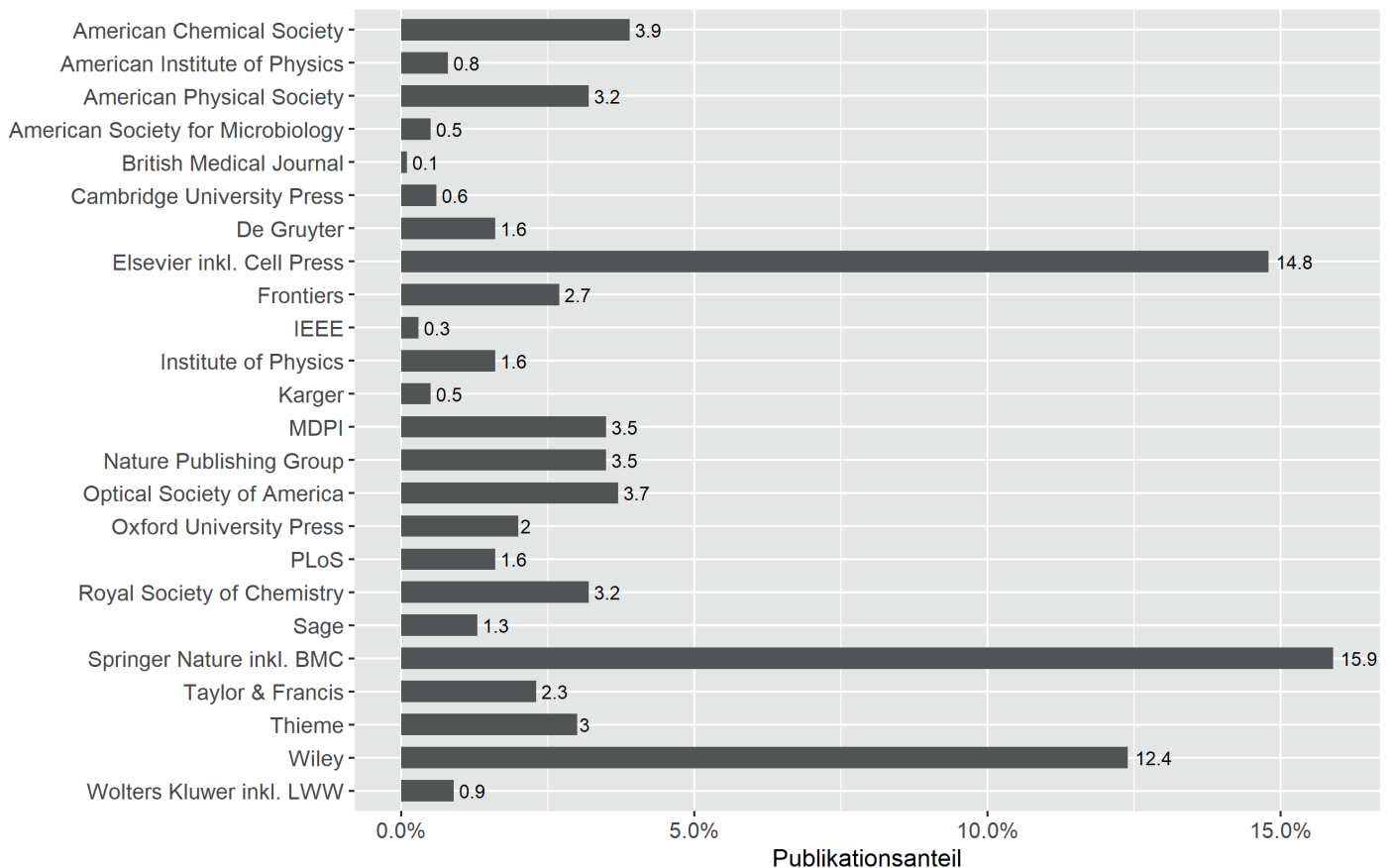


Abbildung 1: Verteilung der Publikationen affilierter Autor/-innen basierend auf Abfragen des Web of Science sowie Scopus für die Jahre 2017–2019. Als Artikeltypen berücksichtigt wurden (Original) Articles und Reviews (insgesamt 4.238 Publikationen).

### 3. Open-Access-Transformationsanalyse für die FSU Jena<sup>7</sup>

Im Rahmen der neuen perspektivisch publikationsanzahlbasierten Geschäftsmodelle ist mit insgesamt hohen Kosten zu rechnen. Besonders im STM-Bereich (*Science, Technology, Medicine*) ist der Standort publikationsstark und vor allem für diese Zeitschriftenportfolios werden vermehrt Transformationsverträge angeboten. Daher wurde in einer Open-Access-Transformationsanalyse für die bei Wissenschaftler/-innen der FSU insgesamt 26 publikationsstärksten Verlage untersucht, wie sich ein publikationsanzahlbasiertes Modell auf die Kostenentwicklung auswirken würde.

Basierend auf Daten aus dem Web of Science sowie Scopus entfiel 83,9 % des Publikationsaufkommens affilierter Autor/-innen auf die untersuchten Verlage, mit Anteilen zwischen 0,1 % und 15,9 % (s. Abbildung 1). Die restlichen 16,1 % des Publikationsaufkommens verteilten sich auf circa 430 Anbieter und diverse Imprints.

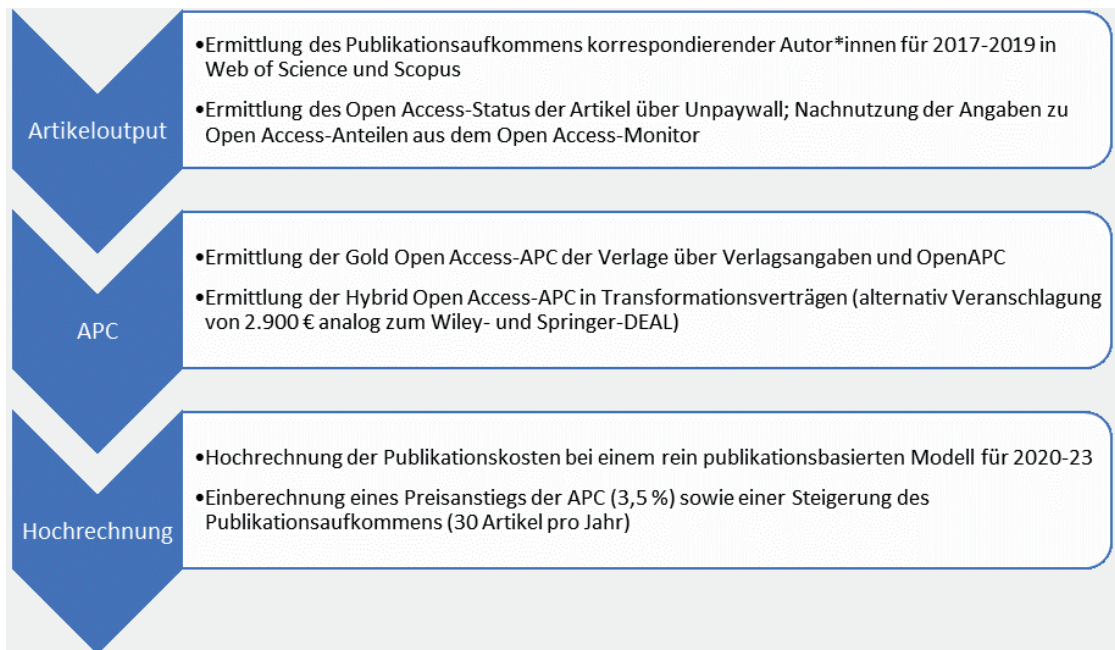
#### 3.1 Methodisches Vorgehen

In diversen Datenbankabfragen wurden Daten zu Publikationsaufkommen, Open-Access-Status der Veröffentlichungen sowie Publikationskosten (APC, *article processing charges*) gewonnen (s. Abbildung 2):

- Die im Rahmen der Transformationsanalyse verwendeten und gewonnenen Daten beziehen sowohl die FSU als auch das zugehörige Klinikum ein. Die Publikationszahlen der Jahre 2017 bis 2019 wurden im Web of Science sowie in Scopus ermittelt. Als Artikeltypen wurden (Original) Articles und Reviews berücksichtigt und Artikel korrespondierender Autor/-innen wurden anhand der *Reprint / Correspondence Address* sowie der E-Mail-Domain ermittelt.
- Ergänzend wurde eine Abfrage des Open-Access-Status der Veröffentlichungen in Unpaywall via Digital Object Identifier (DOI) für die aus Web of Science und Scopus abgerufenen Daten vorgenommen. Auf diesen Daten basierend wurden die

<sup>7</sup> Eine frühere Version der Analyse wurde im Rahmen der Frankfurter Buchmesse 2020 präsentiert. Die Vortragsfolien sind unter folgendem Link verfügbar: <https://doi.org/10.22032/dbt.46314>

Abbildung 2:  
Schematische  
Darstellung des  
Vorgehens zur  
Erstellung der  
Open-Access-  
Transformati-  
onsanalyse



Open-Access-Anteile bei den einzelnen Verlagen ermittelt. Zudem wurden die im Open-Access-Monitor enthaltenen Angaben zu Open-Access-Anteilen nachgenutzt.

- Die abgerufenen Daten wurden basierend auf der DOI abgeglichen und zusammengeführt (98,4 % der Artikel); falls diese nicht vorhanden war, wurde ein Abgleich von Titel und Autor vorgenommen (1,6 % der Artikel).
- Es erfolgte eine Berechnung der jährlich (2017–2019) im Durchschnitt in Gold Open Access, Hybrid Open Access sowie in Closed Access veröffentlichten Artikel. Unter Closed Access wurden auch Artikel mit dem Status Green, Bronze und Unbekannt gezählt. Anhand der abgerufenen Daten für die FSU wurden Publikationsanteile bei den einzelnen Verlagen ermittelt.
- Die Ermittlung der Gold Open Access-APC wurde via Verlagsangaben sowie via der OpenAPC-Treemap<sup>8</sup> vorgenommen. Bei der Ermittlung berücksichtigt wurden auch derzeitige Rabatte durch Mitgliedschaften bei Verlagen. Für Hybrid Open Access-APC wurden, soweit bekannt, in Transformationsverträgen veranschlagte APC für die Berechnung herangezogen (z.B. für Nature Research 9.500 €). Für Verlage, die bisher kein Transformationsmodell anbieten, wurde analog zum Wiley- und Springer-DEAL eine APC von 2.900 € angenommen.
- Es wurde eine Hochrechnung der Publikationskosten bei einem rein publikationsbasierten Modell für die Jahre 2020 bis 2023 mit folgenden Annahmen erstellt: Artikelgebühren werden in den kommenden Jahren voraussichtlich steigen. Als

derzeitige Annahme wurde ein Preisanstieg von 3,5 % pro Jahr veranschlagt. Zudem wird zukünftig ein weiterer Anstieg des Publikationsaufkommens zu verzeichnen sein. Basierend auf der Datenbasis von 2017 bis 2019 betrug dieser 30 zusätzliche Publikationen pro Jahr (davon 6 in Gold Open Access, 24 in Hybrid Open sowie Closed Access).

In die Analyse wurden jeweils die kompletten Zeitschriftenportfolios der oben genannten Anbieter einbezogen, wobei Transformationsverträge jedoch häufig nicht das gesamte Portfolio umfassen. In Web of Science und Scopus sind nur die von den Anbietern veranschlagten Qualitätskriterien entsprechenden Zeitschriften indexiert, sodass das reale Publikationsaufkommen der FSU Jena vermutlich geringfügig höher liegt als in der Analyse ermittelt. Für eine Zuordnung der Autor/-innen zur FSU Jena sowie dem zugehörigen Klinikum wurde die in den Datenbanken geführte *Reprint / Correspondence Address* herangezogen, die auf einer Selbstzuordnung der Wissenschaftler/-innen zu ihrer Einrichtung basiert. Zum Teil sind Forscher/-innen mit mehreren Einrichtungen affiliert, beispielsweise der FSU Jena und einer außeruniversitären Forschungseinrichtung. Werden beide Affiliationen in den Datenbanken geführt, ist nicht klar ersichtlich, welche der beiden Einrichtungen ggf. die APC beglichen hat. Es wurde in der Analyse davon ausgegangen, dass APC bei Nennung der FSU Jena auch über diese Einrichtung gefördert wurden bzw. nach erfolgtem Transformationsprozess beglichen werden würden.

8 Viele Bibliotheken melden auf OpenAPC ihre gezahlten APC, vgl. <https://treemaps.intact-project.org/apcdata/openapc/#publisher/> [22.12.2020]

### 3.2 Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt wurden aus Web of Science und Scopus Angaben zu 4.238 Publikationen der berücksichtigten Artikeltypen für die Jahre 2017 bis 2019 abgerufen. Jährlich wurden basierend auf den Daten von 2017 bis 2019 an der FSU durchschnittlich 250 Artikel in Gold Open Access, 100 in Hybrid Open Access sowie 1.050 Artikel in Closed Access veröffentlicht. Circa 8 % der Closed-Access-Artikel wurden laut Unpaywall über den grünen Weg des Open Access verfügbar gemacht. Der durchschnittliche Gold Open Access-Anteil bei allen Verlagen lag bei circa 20 % und schwankte je nach Verlag stark. Bei den in der Analyse berücksichtigten 26 STM-Verlagen war insgesamt 83,9 % des Publikationsaufkommens im Artikelbereich zu verzeichnen (s. Abbildung 1).

Die Open-Access-Anteile bei den diversen Verlagen stellten sich basierend auf Daten aus Web of Science, Scopus und Unpaywall wie folgt dar (s. Abbildung 3). Insgesamt wären der Hochrechnung entsprechend für 2020 bei einem rein publikationsbasierten Modell für die ThULB Jena mit Mehrkosten im Umfang von 25 % des Subskriptionsbudgets zu rechnen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine Umstellung der

Verlage auf ein reines Open-Access-Modell natürlich nicht von heute auf morgen, sondern über die kommenden Jahre nach und nach erfolgen wird, und es sich dementsprechend um einen derzeit hypothetischen Betrag handelt. Basierend auf einer weiteren Hochrechnung würden diese Mehrkosten durch Preissteigerungen der APC sowie Zunahme des Publikationsaufkommens in den Jahren 2021 bis 2023 pro Jahr jeweils um weitere 4,5 % bis 5,0 % steigen.

Die in der Analyse errechneten Publikationskosten für in Closed Access erschienene Publikationen entsprechen hierbei in etwa den bisher von der ThULB Jena für den Zugang zu Verlagsinhalten geleisteten Subskriptionskosten. Obenauf jedoch kommen Kosten für Publikationen in Gold Open Access sowie Kosten für Hybrid Open Access, die bisher vielfach dezentral von den Instituten aus deren Mitteln sowie aus Drittmitteln bezahlt und soweit sie den DFG-Förderkriterien entsprechen aus dem DFG-Publikationsfonds unterstützt werden. Diese Kosten werden nun mit vermehrtem Abschluss von Transformationsverträgen nach und nach durch eine zentrale Kostenverwaltung auf die ThULB umgelegt. Es ist damit zu rechnen, dass sich durch den vermehrten Abschluss solcher Verträge



**BIS-C 2020**  
<4th. generation>  
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



**DABIS.eu**  
Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

**DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**  
**Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB**  
**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb**

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

<b>singleUser</b>	<b>System</b>	<b>multiUser</b>
<b>Lokalsystem</b>	<b>und</b>	<b>Verbund</b>
<b>multiDatenbank</b>		<b>multiServer</b>
<b>multiProcessing</b>		<b>multiThreading</b>
<b>skalierbar</b>	<b>performance</b>	<b>stufenlos</b>
<b>Unicode</b>	<b>DSGVO-konform</b>	<b>multiLingual</b>
<b>Normdaten</b>	<b>GND RVK</b>	<b>redundanzfrei</b>
<b>multiMedia</b>	<b>eMedia</b>	<b>Integration</b>

**Software - State of the art - flexible**

**31 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**  
**Leistung Sicherheit Datenschutz**  
**Standards Offenheit Individualität**  
**Stabilität Partner Verlässlichkeit**  
**Service Erfahrungheit Support**  
**Generierung Customizing Selfservice**  
**Outsourcing Cloudbetrieb SaaS**  
**Dienstleistung Zufriedenheit**  
**GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS**

**Portale mit weit über 17 Mio Beständen**

**<https://Landesbibliothek.eu>** **<https://bmnt.at>**  
**<https://OeNDV.org>** **<https://VThK.eu>**  
**<https://VolksLiedWerk.org>** **<https://bmdw.at>**  
**<https://Behoerdenweb.net>** **<https://wkweb.at>**

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*

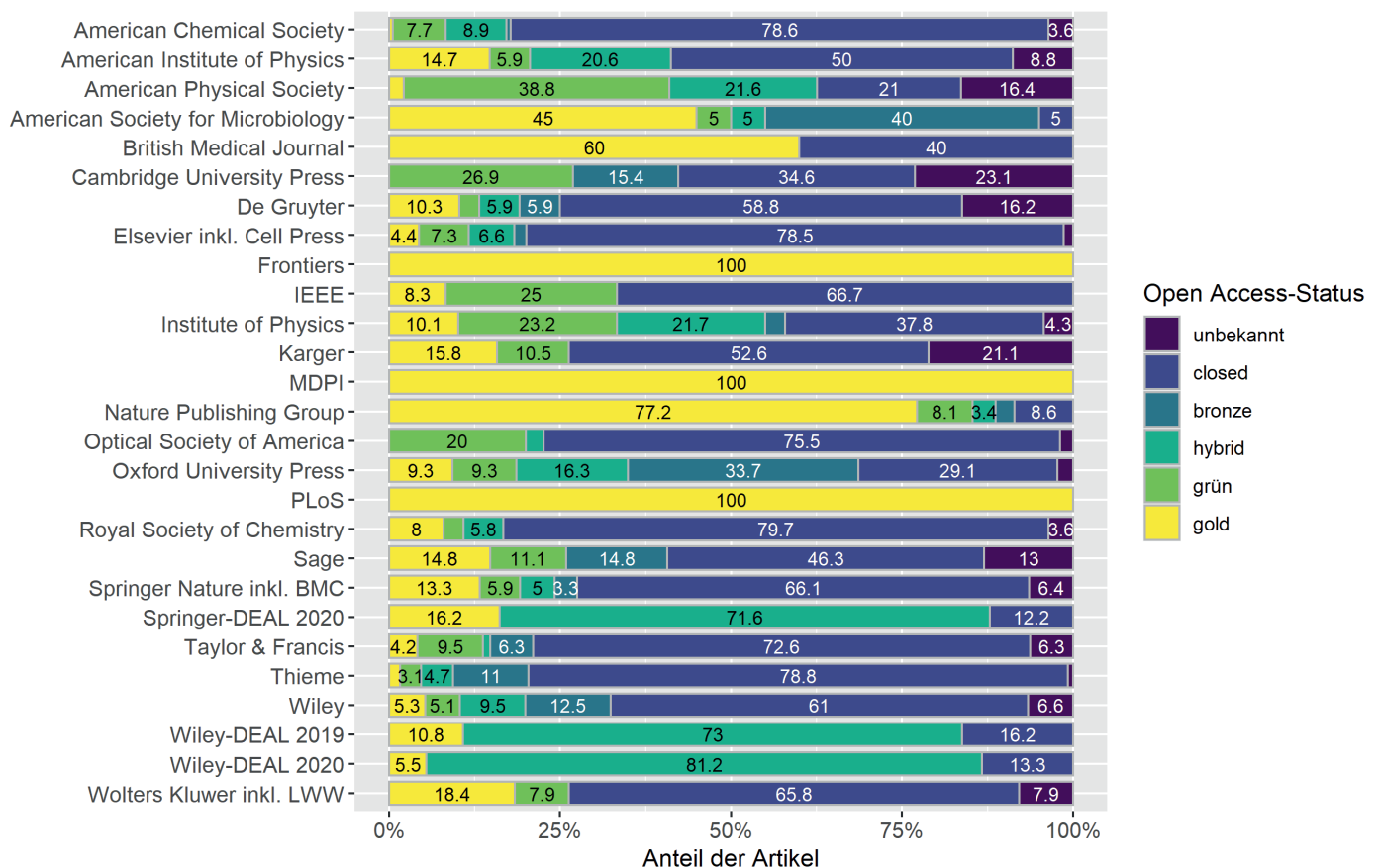


Abbildung 3: Open-Access-Anteile bei den einzelnen Verlagen für Artikel affilierter Forscher/-innen der FSU Jena basierend auf Datenabfragen aus dem Web of Science, Scopus und Unpaywall (Anteile unter 3 % weisen keine Beschriftung auf). Angaben zum Wiley- und Springer-DEAL 2020 stammen aus den jeweiligen Dashboards.

auf Seiten der Bibliothek ein zusätzlicher Mittelbedarf ergibt, der durch die Bündelung der universitären Finanzströme im Sinne der Einschichtigkeit jedoch nach derzeitigem Erkenntnisstand weitgehend kompensiert und verstetigt werden könnte. An den Instituten stehen zur Förderung von Publikationen dezentral Mittel bereit und bei diversen Forschungsförderern werden zudem Publikationsmittel eingeworben. Es kann leider nur eine grobe Abschätzung erfolgen, wie groß dieser Mittelumfang universitätsweit gesehen wird und wie viele Mittel in den letzten Jahren dezentral für Publikationsgebühren verausgabt wurden. Um den Transformationsprozess zu unterstützen, wird der an der ThULB Jena zur Verfügung stehende DFG-Publikationsfonds auch mit Eigenmitteln unterfüttert. In geringem Umfang haben sich auch bereits Einsparungen durch Umstellung von Zeitschriften auf Open Access und damit wegfallende Subskriptionskosten ergeben, die bisher jedoch die Mehrkosten des Transformationsprozesses noch nicht aufwiegen.<sup>9</sup>

Im Hinblick auf die vorgenommene Analyse ist zu bedenken, dass diese sich rein auf in Zeitschriften veröffentlichte Forschungsbeiträge in Form von (*Original*) *Articles* und *Reviews* bezieht. Nicht einbezogen wurden weitere Artikeltypen wie unter anderem *Editorial Materials*, die aber von einigen Verlagen – beispielsweise Springer Nature – bereits mit APC berechnet werden. Ebenfalls nicht betrachtet wurden geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Veröffentlichungen wie Bücher und Sammelbände, wobei jedoch in diesen Fachgebieten ebenfalls eine Open-Access-Transformation zu beobachten ist. Hier sehen die Open-Access-Modelle deutlich vielfältiger aus als im STM-Bereich. Beispielsweise werden über Crowdfunding Mittel für den Freikauf von Büchern in Open Access eingeworben, wie in Publikationsmodellen von *Knowledge Unlatched* in Zusammenarbeit mit diversen Verlagen.<sup>10</sup> Zudem werden in allen Wissenschaftsbereichen auch alternative Modelle zu Transformationsverträgen eingesetzt, wie *Subscribe*

<sup>9</sup> Vgl. für die Auswirkungen des Wiley-DEALs sowie Open Access auf die Erwerbung von Bibliotheken: Mutschler, Thomas: Zwischen DEAL, Open Access und klassischer Subskription: Aktuelle Trends in der „Erwerbung“, in: *b.i.t.online* 23 (2020), Heft 1, S. 33-37, <https://www.b-i-t-online.de/heft/2020-01/fachbeitrag-mutschler> [Stand: 22.12.20]

<sup>10</sup> Vgl. <https://www.knowledgeunlatched.org/> [22.12.2020]

to Open,<sup>11</sup> das eine fortlaufende Subskription des Anbieterportfolios und eine Freischaltung der Inhalte ohne Paywall vorsieht. Voraussetzung für dieses Modell ist, dass eine ausreichende Zahl von Abonnenten das Modell unterstützt; andernfalls werden die Inhalte wieder hinter eine Paywall gesetzt, sodass der Zugriff nur für zahlende Einrichtungen möglich ist. Ein weiteres Projekt, die *Open Library of Humanities* (OLH bzw. OLH-DE) unterstützt zudem über ein konsortiales Modell die Herausgabe geisteswissenschaftlicher Zeitschriften in Open Access.<sup>12</sup>

#### 4. Die Zukunft: Chancen und Herausforderungen

Mit der erstellten Open-Access-Transformationsanalyse liegt nun eine solide Datenbasis für Aussagen über finanzielle Anforderungen an die Universität im Rahmen der Transformation vor. Im Rahmen der Analyse wurde ersichtlich wie sich die Kosten für den Standort in den kommenden Jahren voraussichtlich entwickeln werden. Es wäre wünschenswert, dass der vermehrte Abschluss von Read & Publish-Verträgen zu einer Änderung der Finanzströme führen wird mit Umlagerung der Kosten von dezentralen Kostenstellen hin zu einer Zentralisierung der Kostenverwaltung in den Hochschulbibliotheken. Diese Bündelung erfolgt dabei nach und nach über die kommenden Jahre durch eine Zunahme an Transformationsverträgen mit anschließender publikationsanzahlbasierter Berechnung basierend auf neuen Geschäftsmodellen. Eine zentrale Rechnungsstellung verringert insgesamt den Arbeitsaufwand innerhalb der Universität, da Rechnungen zentral an einer Stelle statt bisher dezentral in jedem einzelnen Institut bearbeitet werden. Das jährliche Publikationsaufkommen ist im Voraus nicht exakt vorhersehbar und auch nicht beeinflussbar – was es im Sinne der Wissenschaftsfreiheit auch nicht sein sollte –,<sup>13</sup> sodass für das Erwerbungsbudget der Hochschulbibliotheken eine gewisse Flexibilität wünschenswert ist.

Über die reinen Gold APC hinausgehend erheben einige Anbieter diverse weitere Publikationsgebühren. Bei einigen Verlagen werden Artikelkosten nach Länge der Publikation berechnet (*page charges*). Zum

Teil fallen zusätzliche Gebühren für farbige Abbildungen an (*colour charges*), sowie Kosten für den Redaktions- und Peer-Review-Prozess (*submission fees*).<sup>14</sup> Stark an *submission fees* erinnert auch das neue Modell von Nature Research, *Guided Open Access*.<sup>15</sup> Wissenschaftler/-innen reichen hier ihren Artikel bei der für eine Veröffentlichung bevorzugten Zeitschrift ein und zahlen eine *Editorial Assessment Charge*. Der Artikel wird dann auch mit Hinblick auf eine mögliche Veröffentlichung in zwei weiteren fachlich naheliegenden Zeitschriften begutachtet. Wird der Artikel in einer von drei Zeitschriften für eine Veröffentlichung angenommen, wird eine zusätzliche *Top up APC* erhoben, die niedriger ist als die APC für eine direkte Veröffentlichung des Artikels in Open Access. Insgesamt fallen die Kosten bei Annahme einer Publikation somit geringer aus; im Falle einer Ablehnung ist jedoch die *Editorial Assessment Charge* zu begleichen und der/die Autor/-in muss sich auf die Suche nach einer anderen geeigneten Zeitschrift für ihren/seinen Beitrag begeben. Besonders Verlage mit hohen Ablehnungsquoten setzen verstärkt auf diese oder ähnliche Modelle, um die Begutachtung von Veröffentlichungen und den Redaktionsprozess gegen zu finanzieren. Die diversen genannten Gebühren werden in der Regel über die Open-Access-Publikationsfonds der Hochschulbibliotheken nicht beglichen; meist ist rein eine Förderung von Gold Open Access APC möglich, auch mit Blick auf die geltenden DFG-Förderbedingungen.

Abgeleitet aus den aufgezeigten Entwicklungen ergeben sich für Hochschulbibliotheken auch neue Anforderungen über die klassische Erwerbung hinaus, besonders im Bereich der Publikationsberatung für Wissenschaftler/-innen. Die Hochschulbibliotheken können in diesem Themenkomplex als Expertinnen und zentrale Ansprechpartnerinnen fungieren und tun dies auch bereits in erheblichem Umfang. Die ThULB Jena beispielsweise bietet für Forscher/-innen Publikationsberatungen sowie Informationsveranstaltungen zu Open Access an, nimmt Analysen im Bereich Open-Access-Monitoring und Bibliometrie vor und stellt Infrastrukturen zum Elektronischen Publizieren bereit.

11 Vgl. <http://libraria.cc/program-areas/subscribe-to-open> [22.12.2020]

12 Vgl. <https://www.openlibhums.org/site/about/the-olh-model/> [22.12.2020]; siehe auch: Eve, Martin Paul; Edwards, Carolin: Opening the Library of Humanities, in: *Open Library of Humanities* 1(1), 2015, p.e1, <http://doi.org/10.16995/olh.46>, sowie: Dreher, Lena; Lang, Ilona, & Oberländer, Anja (2020). Bereitschaft zu Open Access in den Geisteswissenschaften, in: *o-bib: das offene Bibliotheksjournal* 7(2), 2020, <https://doi.org/10.5282/o-bib/5512>

13 Vgl. Art. 5 Abs. 3 GG vom 23.05.1949 in der Fassung vom 29.09.2020, [https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_5.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html) [22.12.2020]

14 Ein Überblick über diese sowie diverse weitere Publikationskosten findet sich in folgendem Artikel: Frick, Claudia; Kaiser, Christian: Publikationskosten für Zeitschriftenartikel abseits von Open-Access-Publikationsfonds – Lost in Transformation?, in: *o-bib: das offene Bibliotheksjournal* 7 (2), 2020, <https://doi.org/10.5282/o-bib/5586>

15 Guided Open Access, <https://www.nature.com/nature-research/open-access/guided-open-access> [22.12.2020]

## 5. Ausblick: DFG-Förderprogramm Open-Access-Publikationskosten

Im Herbst 2020 hat die DFG für die Jahre 2021 bis 2027 ein neues Förderprogramm *Open-Access-Publikationskosten* angekündigt, welches das bisherige Förderprogramm *Open Access Publizieren* ablöst.<sup>16</sup> Über das neue Förderprogramm kann pro Artikel ein Zuschuss in Höhe von 700 € beantragt werden und pro Buch in Höhe von 5.000 €. In die Berechnung dürfen für Anträge in der ersten Phase (2021–23) Gold Open Access-Artikel und hybride Artikel im Rahmen eines Transformationsvertrags einbezogen werden. In der zweiten Phase der Förderung (2024–27) berechnet sich der Mittelbedarf auf Basis der Anzahl an Open-Access-Artikeln, die aus einer DFG-Förderung hervorgegangen sind und der Zuschuss pro Artikel liegt dann bei 1.400 €. Im Rahmen der Mittelausgabe bleibt es der einzelnen Einrichtung überlassen, welche Höchstgrenzen für APC festgelegt und ob Kofinanzierungen von Artikeln vorgesehen werden. Die Mittel können hierbei von den Einrichtungen sehr flexibel für die Förderung von Artikelgebühren, Mitgliedschaften bei Anbietern, Deposits u.a. eingesetzt werden.

Für den kommenden DFG-Antrag und die Berechnung der beantragten Mittel stellt die bereits durchgeführte Open-Access-Transformationsanalyse eine erste Grundlage dar. Die Kostenprognose wurde, wie auch für die Antragsstellung empfohlen, für Forschungsartikel unterteilt nach Verlag vorgenommen. Die Möglichkeiten des Open-Access-Monitors zur Erstellung von Auswertungen für die Antragstellung im DFG-Förderprogramm wurden im Dezember 2020 ausgeweitet.<sup>17</sup> Der Open-Access-Monitor stellt zusammen mit der erstellten Open-Access-Transformationsanalyse für die kommende Antragsstellung eine solide Datenbasis dar. Im Open-Access-Monitor ist für die dort geführten Transformationsverträge jeweils eine Liste der enthaltenen Zeitschriften hinterlegt. Für noch nicht im Open-Access-Monitor geführte Transformationsverträge wird basierend auf der erstellten Open-Access-Transformationsanalyse unter Beachtung der in den Vereinbarungen enthaltenen Titelportfolios eine vergleichbare Datenbasis für die FSU Jena ermittelt werden. Die Analyse wird dann ergänzend zusammen mit Daten aus dem Open-Access-Monitor als Berechnungsgrundlage der Antragssummen dienen. **I**

16 Förderprogramm: „Open-Access-Publikationskosten“, [https://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis\\_foerderangebote/open\\_access\\_publikationskosten/index.html](https://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/open_access_publikationskosten/index.html) [22.12.2020]

17 Auswertungen zur DFG-Antragstellung mit dem Open-Access-Monitor, [https://user.fz-juelich.de/record/888366/files/OAM\\_Anleitung\\_DFG-Antr%C3%A4ge.pdf](https://user.fz-juelich.de/record/888366/files/OAM_Anleitung_DFG-Antr%C3%A4ge.pdf) [22.12.2020]

### Literaturverzeichnis

- Barbers, Irene; Kalinna, Nadja; Mittermaier, Bernhard: Data-Driven Transitions: Joint Reporting of Subscription Expenditure and Publication Costs, in: *Publications*, 6(2), 2018, <https://doi.org/10.3390/publications6020019>
- Barbers, Irene; Rosenberger, Sonja; Mittermaier, Bernhard: Auf dem Weg zur Open Access Transformation: Eine datenbasierte Analyse des DFG-Förderprogramms „Open Access Publizieren“, in: *Informationspraxis*, Bd. 6, Nr. 2 (2020), <https://doi.org/10.11588/ip.2020.2.73240>
- Dreher, Lena; Lang, Ilona, & Oberländer, Anja (2020). Bereitschaft zu Open Access in den Geisteswissenschaften, in: *o-bib: das offene Bibliotheksjournal* 7(2), 2020, <https://doi.org/10.5282/o-bib/5512>
- Eve, Martin Paul; Edwards, Carolin: Opening the Library of Humanities, in: *Open Library of Humanities* 1(1), 2015, p.e1, <http://doi.org/10.16995/olh.46>
- Frick, Claudia; Kaiser, Christian: Publikationskosten für Zeitschriftenartikel abseits von Open-Access-Publikationsfonds – Lost in Transformation?, in: *o-bib: das offene Bibliotheksjournal* 7 (2), 2020, <https://doi.org/10.5282/o-bib/5586>
- Matthias, Lisa; Jahn, Najko; Laakso, Mikael: The Two-Way Street of Open Access Journal Publishing: Flip It and Reverse It, in: *Publications*, 7(2), 2019, <https://doi.org/10.3390/publications/7020023>
- Mutschler, Thomas: Zwischen DEAL, Open Access und klassischer Subskription: Aktuelle Trends in der „Erwerbung“, in: *b.i.t.online* 23 (2020), Heft 1, S. 33-37, <https://www.b-i-t-online.de/heft/2020-01/fachbeitrag-mutschler> [22.12.20]
- Pinfield, Stephen; Salter, Jennifer; Bath, Peter A.: The „total cost of publication“ in a hybrid open access environment: Institutional approaches to funding journal article-processing charges in combination with subscriptions, in: *Journal of the Association for Information Science and Technology*, 67.7, 2016, S. 1751-1766, <https://doi.org/10.1002/asi.23446>
- Piwovar, Heather; Priem, Jason; Larivière, Vincent u.a.: The state of Open Access: a large-scale analysis of the prevalence and impact of OA articles, in: *PeerJ*, 6:e4375, 2018, <https://doi.org/10.7717/peerj.4375>



### Lea Satzinger

Fachreferentin für Naturwissenschaften (allg.)  
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek  
Jena (ThULB)

E-Mail: [lea.satzinger@uni-jena.de](mailto:lea.satzinger@uni-jena.de)

ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-8763-9840>